

# Jeder bringt Ideen ein

*Internationales Konzert und Premiere in der Stadthalle Kehl: Gespräch mit Dirigentin Patty Kontogianni und Ellen Oertel, Leiterin der Musikschule Kehl über die Hintergründe.*

VON SIMONA CIUBOTARU

**Kehl.** Einen musikalischen Leckerbissen gibt es morgen, Samstag, ab 20 Uhr: Das Kehler Kammerorchester lädt zu einem Sinfoniekonzert in die Stadthalle Kehl ein. Die Besucher dürfen sich auf Werke von Beethoven, Schubert und Dvorak freuen. Und das Konzert ist international: Die japanisch-amerikanische Pianistin Masako Miyazaki-Gurewitsch ist die Solistin, die Dirigentin stammt aus Griechenland: Patty Kontogianni.

## In Griechenland

Für Dirigentin Patty Kontogianni ist es eine Premiere, in Kehl zu dirigieren. Im Gespräch mit der Kehler Zeitung äußerte sie sich über ihren musikalischen Weg, über Musik als gesellschaftliche Kraft – und über ihre Erfahrungen als Frau in einem von Männern geprägten beruflichen Bereich.

Eingeladen wurde sie bewusst, mit Blick auf Innovation und Öffnung für neue musikalische Erfahrungen, wie Ellen Oertel, Leiterin der Musikschule Kehl und selbst eine der Dirigenten des Orchesters, erläutert: „Es ging darum, dass seit 2008 beim Kehler Kammerorchester vier Dirigenten in Abwechslung die Konzerte leiten. Für das neue Projekt haben wir nun als Premiere Patty eingeladen, um mit uns zu arbeiten.“

Patty Kontogianni wurde in Griechenland geboren und lebt seit 1997 in Deutschland. Ihre musikalische Ausbildung begann im Schallaker, mit Klavier und Cello. Studiert hat sie in Thessaloniki und anschließend in Detmold: „Und da fasste bei mir die Vorstellung Fuß, dass ich auch dirigieren könnte – die Idee kam durch einen Lehrer. Das Einzige, was ich zuvor ganz genau wusste, war nur, dass ich schon immer in einem Orchester mitwirken wollte.“

Seit vielen Jahren arbeitet sie nun als Dirigentin – lange Zeit in Heidenheim beim Voth-Symphoniorchester, heute in der Region Kehl, wo sie inzwischen lebt. „Ich dirigiere hauptberuflich und habe zusätzlich zwei Blasorchester übernommen, eines in Urloffen und eines in Sachs-



Die Dirigentin Patty Kontogianni (links) zusammen mit Ellen Oertel, Leiterin der Musikschule Kehl.

bachried. Es gibt enorm viele Musikvereine, aber leider wenig symphonische Orchester. Und viele Stellen sind seit Jahrzehnten besetzt. Deshalb finde ich das Wechselmodell hier, beim Kehler Kammerorchester, großartig – es bringt neue Impulse, andere Arbeitsweisen, neue Programme. Das ist eine Bereicherung fürs Ensemble und auch fürs Publikum.“

Das Programm für das Konzert habe sie im Gespräch mit Ellen Oertel entschieden: „Ellen wollte etwas Klassisches haben, um zu zeigen, was das Orchester kann. Ich habe die Vielseitigkeit dieses Orchesters schon erlebt und weiß, was es kann.“ Daher das anspruchsvolle Programm.

Auf die Frage nach der Bedeutung von Musik in ihrem Leben und in der Gesellschaft antwortet sie: „Die Musik begleitet mein ganzes Leben. Die nonverbale Kommunikation in der Musik ist eine Kommunikation auf einer hö-

heren Ebene: Jeder bringt seine Ideen ein, alle hören dasselbe, denken und verstehen aber etwas anderes. Das ist wie bei hochwertiger Lyrik, nur noch höher.“

„Musik vereint Handwerk und Ausdruck“, betont die Dirigentin. „Ohne Ausdruck gibt es keine Kommunikation. Aber der andere muss auch kommunizieren wollen – und man weiß nie, wie Publikum oder Musiker gerade drauf sind. Das macht die Sache spannend und sehr komplex.“

## Musik für Gesellschaft

Musik sei auch gesellschaftliche Integration, non-verbale: „Jeder kommt mit seinen eigenen Welt. Aber wir stehen in einem Konzert unter dem Schirm genialer Komponisten, wie Schubert oder Beethoven zum Beispiel, und befassen uns gleichzeitig mit demselben musikalischen Stoff. Es ist ein Wunder, dass das alles doch funktioniert.“

Die Kommunikation findet doch statt.“ In einer Zeit der Vereinsamung sei gemeinsames Musizieren etwas Besonderes und wichtig. Über das Los der Frauen im von Männern dominierten Dirigierberuf sagt Kontogianni: „Es wäre übertrieben zu sagen, dass ich Diskriminierung als Frau je erlebt hätte – auf meinem Weg war mein Geschlecht doch kein Hindernis: Gute Musik hat kein Geschlecht.“

Diese Einschätzung teilt auch Ellen Oertel aus eigener Erfahrung: „Ich habe vor 30 Jahren einen Männerchor hier übernommen. Da gab es wirklich kaum Frauen, die dirigiert haben – weder Chöre noch Orchester. Das war schon ein bisschen anders. Aber auch ich hatte dabei nie ein Problem.“

Mit Blick auf das Konzert sagt Patty Kontogianni: „Ich bin auch sehr gespannt auf das Kehler Publikum. Das ist für mich eine absolute Premiere: Mein allererstes Mal, dass ich ein symphonisches Orchester in Kehl dirigiere.“

Abschließend sprach sie einen großen Dank aus „für diese großartige Möglichkeit, mit dem Kehler Kammerorchester in Kehl zusammen auftreten zu dürfen.“

## HINTERGRUND

### Das Konzert

Morgen, Samstag, um 20 Uhr lädt das Kehler Kammerorchester zu einem Sinfoniekonzert in die Stadthalle Kehl ein. Auf dem Programm stehen Werke von Beethoven, Schubert und Dvorak. Die japanisch-amerikanische Pianistin Masako Miyazaki-Gurewitsch ist die Solistin beim Konzert Nr. 2, B-Dur, op. 19 für Klavier und Orchester von Ludwig van Beethoven.

Karten gibt es im Vorverkauf zu 14 Euro pro Stück (ermäßig 7 Euro) bei der Tourist-Information Kehl, Rheinstraße 77, Telefon 07851/88 15 55. An der Abendkasse kosten die Karten pro Stück 15 Euro, ermäßig 8 Euro.